

Anhang:

Strukturierte Sammlung möglicher Beitrags-Themen und Fragestellungen

Beiträge zur Tagung können sich auf folgende Bereiche beziehen:

Geschichte der Sozialen Arbeit

- Geschlechtergeschichte Sozialer Arbeit bezogen auf unterschiedliche historische Epochen (national, transnational)
- Personen, gesellschaftliche Strömungen, Bewegungen ...
- Ideen, Bilder, Sprache und Motive ... (z.B. „Geistige Mütterlichkeit“ als Leitmotiv der bürgerlichen Frauenbewegung sowie die kritische Auseinandersetzung damit – auch innerhalb der Frauenbewegung selbst)
- Soziale Arbeit als ‚Frauenberuf‘, aber auch ‚Männliche* Traditionen‘ (z.B. die Ausbildung von Sozialarbeitern bei Wichern in Hamburg oder bei Mennicke in Berlin)
- Vergeschlechtlichte (wie sprachliche) Konturierung von Adressat_innen Sozialer Arbeit (z.B. „die gute Mutter“, das „anständige vs. das sexuell verwahrloste Mädchen“, der „trunksüchtige / abwesende Vater“, „jugendliche Kriminelle (meist männlich*)“ ...)
- Feminismus und Antifeminismus in der Geschichte Sozialer Arbeit

Ausschnittvergrößerung „Nationalsozialismus“

- Verfolgungsgeschichte (in Bezug auf Adressat_innen und Akteur_innen Sozialer Arbeit)
- Geschlechterdimensionen in Bezug auf ‚Widerstand‘
- Fürsorge-Institutionen als ‚Karriereweg‘ und Aufstiegsoption für Frauen im NS-Regime
- Karrierewege von Frauen* im Wissenschaftsbereich
- Dis-/Kontinuitäten nach 1945
- ‚Seiten-Blicke‘ nach Österreich und in die Schweiz

Biographische Perspektiven

- Wissenschaftliche Darstellung und kritische Würdigung wichtiger Personen (wie z.B. Alice Salomon, Jane Addams, Henriette Fürth, Marie Baum, ...) und ihrer Bedeutung für die Entwicklung Sozialer Arbeit – jenseits von Hagiographie ...
- Klassiker_innen und ihre Darstellung – welche Geschlechterbilder werden damit reproduziert?

Entwicklung des Berufs/der Profession Soziale Arbeit

- Anfänge der Profession(alisierung)
- Geschichte der Ausbildungsorte/-stätten sowie der Absolvent_innen

- Professionalitätsbilder, Selbstverständnisse (z.B. „soziale Frauenbildung“ bei Alice Salomon)
- Gründungsrektor_innen und Lehrende in den 1920er, 1950er und 1970er Jahren und deren theoretische Bezüge, Netzwerke und Perspektiven

Wandel (und Kontinuität) von Geschlechterbildern und -verhältnissen in Einrichtungen und Verbänden

- z.B. bei konfessionellen (katholischen, evangelischen, jüdischen ...) oder anderen Trägern
- Fragen von Anerkennung und Wertschätzung, Gehaltsstrukturen, Leitungspositionen, Arbeits- und Aufgabenteilung
- Geschlechterhierarchien und Sexismus ...

Herausbildung von geschlechtsbezogenen Maßnahmen und Projekten in der Praxis

- bezogen auf verschiedene Arbeitsfelder (GWA, KJH, Psychiatrie, Strafvollzug ...)
- Entwicklung von Projekten aus der Frauenbewegung (Frauenhäuser, Frauengesundheitszentren, feministische Beratung und Therapie, Arbeit gegen sexuelle Gewalt, feministische Bildungsarbeit, Mädchenarbeit ...)
- Jungen- und Männerarbeit
- Intersektionale und queere Perspektiven

Geschlechterdimensionen von Gewalt, Disziplinierung und Diskriminierung

- z.B. im Hinblick auf Sexualität und sexuelle Vielfalt (hier aber auch: emanzipatorische Impulse in der Sexualpädagogik)
- Thematisierung von sexueller Gewalt an Mädchen* und Jungen* sowie an Frauen* (nicht nur) in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
- Dimensionen des Kolonialen (z.B. affirmative Verstrickung von Akteur_innen der frühen Sozialen Arbeit in das koloniale Projekt)

Geschlechterperspektiven in der Ausbildung

- in der Konzeptualisierung der Lehre insgesamt (Studiengänge, Profile, Module ...)
- historisch ausgerichtete Projekte, die einen Bezug zu den Geschlechterdimensionen Sozialer Arbeit herstellen (Filmprojekte, Ausstellungen, ‚mündliche Geschichte‘ ...)

Geschlechterdimensionen in der ‚Kanon‘-Bildung

- ‚einflussreiche‘, ‚relevante‘ Werke und Veröffentlichungen (und Kriterien bzw. Bedingungen ihrer Bestimmung)
- ‚tonangebende‘ Personen und gesellschaftliche Strömungen (und ihre historiographische Darstellung)
- Quantitative und qualitative Repräsentation von Personen, Strömungen und Ideen in Handbüchern und grundlegenden Lehrbüchern (Zitation als machtvolleres Geschehen ...)
- kritische Analyse aktueller Lehrbücher und Lehrfilme (Podcasts etc.) zu Theorien der Sozialen Arbeit

Theorien der Sozialen Arbeit

- Rezeption feministischer Theorien in Disziplin & Profession ...
- durch die Geschlechterforschung inspirierte Theoretisierungen Sozialer Arbeit ...
- (Wie) Werden Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Theorien der Sozialen Arbeit aufgegriffen, und wenn ja, welche Bezüge werden zu Geschlechtertheorien oder Gender Studies hergestellt? (z.B. feministische Ökonomiekritik, „Care-Arbeit“ ...)

Geschichtsforschung zur Sozialen Arbeit

- Gegenstände, Methoden und Strategien der Geschichtsforschung?
- ‚Wer‘ forscht ‚wie‘ zur Geschichte der Sozialen Arbeit? (Theoretische, politische und gesellschaftliche Perspektiven)
- Welche Themen, Personen, sozialen Bewegungen werden vorgestellt, und welche werden ‚weggelassen‘ oder ausgeblendet?
- Welche Bezüge zur (historischen) Frauen- und Geschlechterforschung werden in der (Geschichts-)Forschung der Sozialen Arbeit aufgegriffen bzw. genutzt?
- Wie werden die Kategorien ‚Geschlecht‘ und ‚Klasse‘ (aber auch ‚race‘, ‚ability‘ ...) in der historischen Forschung der Sozialen Arbeit in den Blick genommen – bzw. was bleibt verdeckt?
- Welche Bedeutung haben Archive, wie werden sie genutzt? (z.B. Alice-Salomon-Archiv der ASH Berlin, Archiv für Diakonie, Archiv des Katholischen Deutschen Frauenbundes in Köln ...)